

SCHWINGEN

«Grabmesser» für die Berner Elite

Der letzte «Ausländer», der das Bernisch-kantonale Schwingfest gewinnen konnte, war 2005 Martin Grab (Rothenturm). Der «Unspunnen»-Sieger 2006 hat im Vorfeld des «Kantonales» vom Sonntag mit den Berner Stars trainiert.

Es war 2005 in Huttwil, als Martin Grab die Berner Schwinger zum wohl letzten Mal für lange Zeit demütigte. Der Innerschweizer Sägemehl-Star, der 2006 in Interlaken den Unspunnen-Schwinget gewann, triumphierte am «Bernisch-Kantonales». Dies, nachdem sich bereits in den Jahren 2004 (Daniel Odermatt), 2002 (Hanspeter Pellet) und 2001 (Jörg Abderhalden) Auswärtige am Teilverbandsfest der Berner durchgesetzt hatten. «Gut möglich, dass so schnell kein Gast mehr das «Bernisch-Kantonales» gewinnt», sagt Grab. Der vierfache «Brünig»-Sieger aus Rothenturm musste damals in Huttwil alle sechs Gänge gewinnen, um den Festsieg davon zu tragen. «Man hat alles versucht», erinnert sich Grab mit einem verschmitzten Lächeln.

In der Höhle des Bären

Nicht allein sein Sieg in Huttwil oder sein Triumph in Interlaken verbindet den «Mann im grünen Hemd» mit dem Bernbiet. «Auf dem Schwingplatz sind wir totale Gegner, daneben aber pflege ich mit den Bernern einen sehr guten Kontakt», sagt Grab. Es sei unkompliziert, unkomplizierter als mit anderen, mit den Bernern einen freundschaftlichen Kontakt zu pflegen.

Wenige Tage vor dem «Kantonales» am nächsten Sonntag in Laupen gastierte der Innerschweizer Hüne, der auf keine berauschende Saison zurückblicken kann, als Trainingsgast in Kernenried in der fixen «Open-Air-Arena» beim Restaurant Löwen (siehe Text nebenan) – inmitten der Berner Elite. «Wenn es die Zeit erlauben würde, käme ich öfter», hält Martin Grab fest. Das Niveau auf dem Schwingplatz an diesem sonnigen Abend ist hoch – sehr hoch. Ein Spitzengang jagt den anderen. Nebst den Topleuten von SK Kirchberg als Gastgeber sind Spitzenschwinger aus dem Oberland und dem Emmental am Schwitzen. Die breite Spitze der Berner



Martin Grab (hinten) stellt sich den «bösen» Berner Schwingern als Trainingspartner. Kilian Wenger (blaues Hemd) nimmt die Gelegenheit gerne wahr. Initiant des fixen Open-Air-Schwing-Trainingsplatzes und Trainer Christian Oesch (links) beobachtet das Geschehen.

«Kurz, Lätz und Tätzsch» im «Löwen»-Garten

Der jubelnde Wirt Gody Schranz kann seinen Gästen regelmässige ein «kleines Berner Kantonales» in seinem Garten anbieten.

Seit 30 Jahren wirtet Gody Schranz mit seiner Frau Therese im «Löwen» Kernenried. Das Jubiläum wird in den nächsten Tagen (5. bis 15. 8.) unter anderem damit begangen, dass auf der Karte Speis und Trank zu Preisen von anno dazumal angeboten werden. Ein Kaffee Crème für 1.80 Franken oder ein Schnipo für 10 Franken etwa. Für die Schwinger ist der Garten von Schranzes «Löwen» zu einer Art Trainingsstützpunkt geworden. Nach dem «Oberaargauischen» 2007 in Kernenried war es der 6-fache «Eidgenosse» und heutige Technische Leiter des SK Kirchberg, Christian Oesch, der die Idee hatte, im Garten seines Kol-

legen Gody Schranz einen festen Open-Air-Schwing-Trainingsplatz zu installieren. In der Regel trainieren Schwinger auch im Sommer im Keller. Gesagt, getan. Versicherungsagent Oesch organisierte die ganze Sache inklusive Sägemehl-, Dusch- und

Garderobencontainer und Sponsoren. Seither wird von Mai bis September jeweils dienstags und donnerstags im «Löwen» zu Kernenried geschwungen – auch bei Regen. Nicht nur die Elite (aus dem ganzen Kanton) nutzt die Arena, in der auch oft ge-

nutzte Bänke für Zuschauer bereitstehen. Publikum spornt Sportler immer an. Auch der Nachwuchs des SK Kirchberg übt regelmässig in Kernenried.

Erst bis 2007, jetzt bis 2013

«Ich hatte früher eher einen Bezug zum Hornussen. Aber die Schwinger sind wirklich ganz nette und freundliche Leute», sagt Gody Schranz. Insofern stellt er seinen Garten mit Spielplatz gern als Trainingsgelände zur Verfügung.

Was ursprünglich als Projekt bis zum «Eidgenössischen» 2007 in Aarau angedacht war, wurde, nach durchwegs positivem Echo der Involvierten, in einer zweiten Phase bis zum «Eidgenössischen» 2010 verlängert. «Jetzt», sagt Christian Oesch, «nachdem Burgdorf 2013 das »Eidgenössische« durchführen wird, werden wir in Kernenried sicher bis 2013 weitermachen.»

beeindruckt Martin Grab. «Ich habe immer gesagt, dass die Berner, nachdem sie 2006 am Unspunnen-Schwinget eins aufs Dach gekriegt haben, kommen werden. Jetzt sind sie kaum noch zu bremsen.» Insofern blickt der 30-jährige Abteilungsleiter einer Spenglerei punkto Ambitionen seiner Innerschweizer skeptisch in die Zukunft: «Wenn der eine oder andere Spitzenschwinger von uns demnächst zurücktritt, ist es gut möglich, dass wir eine ähnliche Durststrecke durchmachen müssen wie die Berner vor einigen Jahren.»

Noch einmal Vollgas

Martin Grab wird mit seiner Frau und seinen fünf Kindern die nächsten Tage im Berner Oberland verbringen. Nach Interlaken, an die Stätte, wo er vor drei Jahren am Unspunnen-Fest in einem unvergesslichen Schlussgang «König» Jörg Abderhalden mitreissend ausgekontert hat, wird der «Expo»-Sieger 2002 indes nicht einkehren. «Sonst könnten noch Emotionen aufkommen», sagt er. Aber für Martin Grab, den 84-fachen Kranzgewinner, steht fest, dass er sich nächste Saison noch einmal voll und ganz dem Schwingen widmen will. Just weil es ihm heuer nicht rund gelaufen ist, ist er motivierter und entschlossener denn je. «Ich habe gesehen, dass es auch für mich nicht reicht, einer der drei, vier Besten zu sein, wenn ich nicht bereits im Winter konsequent arbeite», sagte er. Konsequenter arbeiten auf den Schwingsport bezogen notabene. Der beruflich oft angespannte Hobbyziegenzüchter hat im letzten Winter eine längere Pause eingelegt.

Mit Blick auf das «Eidgenössische» im August 2010 in Frauenfeld beabsichtigt der Innerschweizer-Trumpf jobmässig kürzer zu treten. Nicht primär, um mehr zu trainieren. «Es geht mir vor allem darum, mental fokussiert zu bleiben», sagt der Gefühl-Schwinger. Der ganz grosse Erfolg führt wie in jedem anderen Sport auch im Schwingen längst über die mentale Komponente. Insofern wird sich der 27-fache Kranzestsieger bis zum «Eidgenössischen» in Frauenfeld noch sehr oft vorstellen (visualisieren), wie er die Berner aufs Kreuz legt. «Schliesslich brauchen die im nächsten Jahr ja auch noch einen Gegner», sagt Martin Grab. **MICHAEL SCHENK**



Im Garten von Löwen-Wirt Gody Schranz «schränzen» und kämpfen regelmässig Top- und Nachwuchsschwinger.